



Infobrief 2-2020

Treffpunkt für alle



April – Juni

Heilsarmee Zürich Unterland



Wir verkünden alle übereinstimmend,
dass Gott Christus von den Toten
auferweckt hat.
1. Korinther 15:12

Grusswort

Liebe Infobriefleser und Leserinnen

Zu Ostern liegt der Schwerpunkt auf dem Leben und dem neuen Leben in Jesus Christus. Jesus lebt! Was macht das eigentlich für einen Unterschied?

1. Das Leben ist lebenswert.

Das Leben hat Bedeutung. Christi Tod und seine Auferstehung bestätigen, dass seine Botschaft wahr ist. Die Botschaft des Evangeliums gibt dem Leben einen Sinn. Jesu Auferstehung bringt uns mit einer anderen Welt in Berührung, dies ist notwendig, damit das Leben einen Sinn ergibt. Das Leben auf dieser Erde ist nicht alles, Christus schenkt ewiges Leben.

2. Das Gebet hat einen Ansprechpartner.

Wir können uns im Gebet an Christus wenden. „Sein Name“ ist ein zentrales Thema, was das Beten angeht. Auch er betet für uns. Seine Auferstehung bestätigt alle seine Verheissungen. Ist er nicht auferstanden, wäre alles leer.

3. Der Zukunft entgegensehen.

Gott kennt die Zukunft. Es gibt keine Überraschungen für Ihn. Nichts bringt ihn aus der Fassung. Wäre er tot, wären wir hoffnungslos dem Zufall überlassen. Weil er lebt, behält er den Durchblick, trägt uns durch und ist immer bei uns.

4. Der Tod kann angegangen werden.

Eines der schwierigsten Themen des Lebens. Christen können damit umgehen. Wir können damit umgehen, weil er damit umgegangen ist. Wir können der Ewigkeit sicher sein. Es gibt so viel Hoffnung und Zuversicht. Sind auch Sie sicher? Auf welcher Grundlage?

Weil Jesus lebt, gibt es so viele Dinge die wahr sind. Deshalb verkünden wir diese herrliche Wahrheit, dass Gott Christus von den Toten auferweckt hat. Werden auch Sie leben, weil er lebt?

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Gottes Schutz und Segen!

S. + J. Rieder

Samuel und Jacqueline Rieder
Leiter Treffpunkt für alle



Infos

Geburtstage April bis Juni

03.04. Fritschi Heidi

13.04. Eva Walter

24.04. Hans Vogel (80)

01.05. Janic Weidmann

04.05. Sämi Kutil

10.05. Esther Donatucci

15.05. Alfred Wüthrich

19.05. Jennifer Weidmann

22.05. Bruno Gugler

04.06. Samuel Rieder

16.06. Rosmarie Schad

17.06. Julian Walther

18.06. Silvan Ritz

Alles Gute und Gottes Segen!



Corona-Virus

Der **Krisenstab der Heilsarmee Schweiz** hat sämtliche Gottesdienste und Korpsveranstaltungen vorerst bis 19. April abgesagt. Informationen über den aktuellen Stand finden Sie hier unter: heilsarmee.ch



Die Heilsarmee glaubt, dass das **Gebet** eine grosse Macht hat und in dieser Krisensituation eine wesentliche Unterstützung bieten wird. Deshalb ruft sie zum Gebet auf und bietet dafür eine 24-Stunden-Gebetskette an. gebet24-7.ch/corona

Für aktuelle Informationen, Verhaltens und Hygieneregeln halten wir uns an die Vorgaben des **Bundesamt für Gesundheit**. bag-coronavirus.ch Informationen über die aktuelle Situation erhalten Sie zudem über die Radio- und Fernsehstationen und die Presse.

Auch in der Krisenzeit sind wir für Sie da. Da es nicht möglich ist, das **Korpstelefon** rund um die Uhr zu besetzen, bitten wir Sie, Ihr Anliegen auf unseren Telefon-Beantworter zu sprechen, wir rufen gerne zurück. Korps-Telefon 044 860 18 74

Feiern Sie den Gottesdienst zuhause

Jeden Sonntag wird die Heilsarmee in den beiden Landessprachen einen Gottesdienst übertragen. Die Territorialleitung erachtet es als sehr wichtig, dass während der "ausserordentlichen Lage" für Mitglieder und Freunde der Heilsarmee jeden Sonntag ein Gottesdienst auf Deutsch und auf Französisch online übertragen wird. In Zusammenarbeit mit den Korps, den Divisionschefs und "Music & Creative Arts" wird dieses Projekt nach einer erfolgreichen Premiere in Thun umgesetzt. Der Dienst steht jeweils ab 9 Uhr morgens zur Verfügung:

live.heilsarmee.ch (Deutsch)

live.armeedusalut.ch (Französisch)



Jesus ist gerade auch in Notlagen bei uns

Christ zu sein verschont uns nicht automatisch von Problemen oder Schwierigkeiten. Jesus hat gesagt, dass auch Satan gegen uns ankommen wird. Jesus wird uns aber weder vergessen noch verlassen. Auch in Notlagen wird er bei uns sein. Wir ermutigen Sie auf Jesus Christus zu vertrauen und die Zusagen in seinem Wort in Anspruch zu nehmen. *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuss nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Psalm 121,1-3*

Solidaritätsaktion Teilen und Beten

Major Jean-Marc Flückiger (Leiter Kirchliches Werk) schreibt: Zusammen mit der Finanzabteilung haben wir versucht, die beste Lösung zu finden, damit die Aktion "Teilen und Beten" unter den besten Bedingungen bis zum Schluss durchgeführt werden kann.



Korpsmitglieder, die Ihre Spende für die Aktion "Teilen und Beten" überweisen, sollen diese an das Korps und nicht ans Territoriale Hauptquartier senden. Das ist wichtig für die Spendenbescheinigung. Korps Zürich-Unterland, Konto 80-37019-5, Vermerk: „Teilen und Beten.“

Die Mitglieder sollen ihre Spendenboxen behalten bis die Gottesdienste wieder stattfinden. Am ersten Gottesdienst-Sonntag, werden die Boxen eingesammelt (dieser Sonntag wird ein Fest, ich freue mich schon...).

Korpsprogramm

Diesem Info-Brief liegt kein Korpsprogramm bei. Es ist nicht vergessen gegangen. Zum aktuellen Zeitpunkt ist es aber unmöglich, Prognosen über den Wiederbeginn der Gottesdienste und Veranstaltungen zu stellen. Wir melden uns wieder, wenn es so weit ist.

70 Jahre Walter Bommeli-Kunstaussstellung

Donnerstag, 28. Mai bis Samstag, 30. Mai 2020, täglich von 11.00 bis 16.00 Uhr, im Heilsarmeezentrum Zürich Nord: Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich. Mit Bus 61/62/94 bis Saatlenstrasse fahren. Herzlich willkommen!

Walter Bommeli, aufgewachsen in Rorbas Freienstein, wurde gefördert von seinem Lehrer Hans-Ruedi Sieber (1926-2002). Etwas später entdeckte Walter Celestino Piatti (1922-2007).

In seinen 41 Jahren als Offizier der Heilsarmee gestaltete er in seiner Freizeit verschiedene Bilder und Installationen. 1990 war seine erste Ausstellung. Die jetzt gezeigten 70 Bilder entstanden im Ruhestand.



Vorschau und Geschichte

Body Spirit Soul

Körper, Geist und Seele bilden eine Einheit und sind untrennbar miteinander verbunden. Oft konzentrieren wir uns jedoch mehr auf die äusserlichen Aspekte, wie Aussehen und unsere Gesundheit. Doch nur, wenn wir einen starken Geist entwickeln und unsere Seele Frieden findet, werden wir wirklich erfüllt, zufrieden und glücklich sein.

Unser Geist ist die eigentliche Person, die in uns wohnt. Er ist das, was uns ausmacht. Das ist der Teil von uns, der mit Gott in Verbindung treten kann und der unsterblich ist. Wir haben eine Seele. Das ist der Sitz unseres Willens, des Verstandes und unserer Gefühle. Auch unsere Seele ist unsterblich. Sie wohnt in unserem Körper. Unser Körper ist vergänglich.

„Body, Spirit, Soul“ ist nicht nur ein Buch, sondern eine Lebenseinstellung. Viele Frauen sehnen sich nach einer Ausgeglichenheit zwischen Körper, Geist und Seele – mit dem 10-Wochen-Programm werden Sie mit all ihren Bedürfnissen da abgeholt, wo Sie stehen.

Sie haben Interesse daran, an einem Kurs teilzunehmen? Kursbeginn Herbst 2020.



Eine letzte kleine Botschaft – von Major Markus Brunner

Wir sind in einer besonderen Zeit, die in die Geschichtsbücher eingehen wird. Zur aktuellen Corona-Krise hat der Divisionsleiter Major Markus Brunner eine Kurzgeschichte geschrieben. Er schreibt: *Ich schicke sie allen Heilsarmee-Rundbrief-Empfängern. Wer will, darf die Geschichte selbstverständlich weiter verbreiten.* Die Geschichte handelt von Ralph Eggermann der mitten in der Nacht erwacht. Er hat Mühe mit Atmen. Auch Husten nützt nicht viel. Hat er vielleicht dieses Corona-Fieber? Lesen Sie diese spannende Kurzgeschichte. Wir haben diese dem Info-Brief beigelegt. Die kurze Geschichte sollte man übrigens nicht vor dem Schlafen gehen lesen.



Unser Angebot

Seit 1890 im Zürcher Unterland, arbeitet die Heilsarmee mit Engagement und Liebe für das Wohl der Menschen. [Unser Angebot bleibt bestehen, auch wenn die Veranstaltungen aktuell pausieren!](#)

Gottesdienst Unser Hauptanlass mit dem Ziel, Gott zu begegnen, ihn zu ehren und auf sein Wort zu hören, um es im Alltag umzusetzen. Unsere Anlässe sind öffentlich. Besucher heissen wir herzlich willkommen. Vor dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit des gemeinsamen Gebets um 09.00 Uhr.

Hauskreise Gemeinschaft, Gebet und Gottes Wort im gemütlichen Rahmen erleben in Bülach: Andreas Bommeli, Tel. 044 862 23 55, Buchberg: Hans Vogel, Tel. 044 860 47 54

Sonntagschule / Kinderhüeti während unseren Gottesdiensten finden besondere Treffen für Kinder statt (Siehe Vermerk Sonntagschule im Korps-Gemeinde-Programm).

Besuchsdienst Haben Sie Sorgen oder Ängste? Sind Sie einsam oder wünschen einen Besuch? Herr René Weidmann nimmt sich gerne Zeit für ein persönliches Gespräch. Nehmen Sie bitte direkt mit ihm Kontakt auf: Tel. 044 860 63 14

Brass Band Die zweiwöchentliche Musikprobe am Mittwoch, 20.00 Uhr. Die Brass Band spielt regelmässig in Gottesdiensten und hat einzelne Auftritte in Heimen oder im Freien. Info: Kurt Weidmann, Tel. 044 860 63 40

Männertreff Die besonderen Treffen für Männer. Männertreff ist jeden ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr, Kontakt: Hans Schudel, Tel. 044 865 05 59

Mittagstisch Ein gutes Essen, Raum für Gemeinschaft und einen Kurzinput. 14-täglich, am Freitag um 12.15 Uhr (ausser in den Sommer-Schulferien)

swem-Trampolintraining Bewegung auf dem Trampolin. Zum Spass, zur Entspannung, zum Training. Gruppenkurse finden regelmässig statt. Info: fitfürsläbe.ch

Singgruppe Wir haben eine offene Singgruppe, welche einmal pro Monat im Saal stattfindet. Es werden sowohl ältere, wie auch neuere Lieder gesungen. Interessierte Personen können sich direkt bei Monika Gehri melden: Tel. 044 853 28 30

Volleyball – die Mannschaftssportart mit Pfiff. Jeden Freitag, 18.15 Uhr (für Erwachsene). Info: Kurt Weidmann, Tel. 044 860 63 40

Kontaktadressen:

Treffpunkt für alle
Heilsarmee Zürich-Unterland
Grampenweg 15, 8180 Bülach, Tel. 044 860 18 74
www.heilsarmee-zuerich-unterland.ch
samuel.rieder@heilsarmee.ch

Hertihus - wohnen + arbeiten
Bahnhofstrasse 31
8180 Bülach, Tel. 044 860 38 48
www.hertihus.ch
hertihus@heilsarmee.ch

Eine letzte kleine Botschaft

Ralph Eggermann erwacht mitten in der Nacht. Er hat Mühe mit Atmen. Auch Husten nützt nicht viel. Hat er vielleicht dieses Corona-Fieber? Oder wie heisst das? Covid-19?

Er richtet sich im Bett auf. Vielleicht hat er es doch übertrieben, als er über die Vorsichtsmassnahmen nur gelacht hat. Immer Abstand halten? Dauernd die Hände waschen? Ha, ha, sonst noch was? Das Coronavirus ist doch nur für die Alten ein Problem. Und die bleiben sowieso am besten Zuhause!ö

Die "Corona-Parties" waren wirklich cool. Bis die blöde Polizei den schönsten Teil der Stadt abgesperrt hat. Aber jetzt? Immer Covid-19 können doch nur Kranke und Alte bekommen! Warum jetzt auch ich? Vielleicht wegen dem Rauchen? Das kann doch nicht sein!ö Ihn packt die Angst. Oh Gott, muss ich jetzt sterben?ö Er friert und hat gleichzeitig eine heisse Stirn. Gott? Ja, wo ist denn dieser Gott, wenn man ihn mal braucht?ö Er muss sofort ins Spital! Ihm muss geholfen werden! Er schleppt sich aus dem Bett, zieht sich an, packt seinen Autoschlüssel und fährt los. Erst unterwegs wird ihm bewusst, dass er besser einen Krankenwagen gerufen hätte. Doch er schafft es unfallfrei bis zum Spital.

Mit etwas Glück findet er einen freien Parkplatz. Er geht zum Eingang und wird sofort in einen speziellen Trakt geführt. Was ist denn hier los? Sind wir im Krieg?ö Es wimmelt nur so von Menschen. Die Schutzkleidung des Pflegepersonals erinnert an Endzeitfilme. Befinde ich mich in einer anderen Welt?ö Ralph wartet bei einem provisorischen Empfang, wo man die Ankommenden auf das Coronavirus testet. Endlich ist er an der Reihe. Wie? Er soll seine Personalien angeben? Sehen Sie denn nicht, dass ich am Sterben bin?ö Die Pflegefachfrau bleibt freundlich und professionell. Sie versucht, ihn zu beruhigen, fragt nach seinen Eltern. Seine Alten? Das ist Ralph so was von egal! Die leben ihr Leben, ich lebe mein Leben. Punkt. Fertig. So einfach ist das!ö

Endlich wird Ralph auf einem Bett in die Notfallstation gebracht. Er bekommt eine Infusion und Sauerstoff. Um ihn herum herrscht hektische Betriebsamkeit, während für ihn die Zeit nur langsam vorbeigeht. Ralph hat immer mehr Mühe mit Atmen. Er hat das Gefühl, als ob er langsam ertrinken würde! Bei der Arztvisite stöhnt er: Schliesst mich, gopferdammi nomol, endlich an ein Beatmungsgerät an!ö Nach einer kurzen, bedrückenden Pause antwortet ein Arzt: Beruhigen Sie sich! Wir machen ja gerade einen Platz frei.ö

Ralph wird auf die Intensivstation gebracht. Ein grosser Raum mit einigen Betten und vielen Geräten. Hightech pur. Alles wirkt steril - und irgendwie provisorisch. Mehrere Menschen sind an Beatmungsgeräten angeschlossen. Alle Betten sind belegt. Ein Bett wird aber gerade weggerollt, an ihm vorbei aus dem Zimmer hinaus. Er glaubt, lange graue Haare gesehen zu haben. Sicher eine alte Frau.ö Das frei gewordene Beatmungsgerät wird schnell gereinigt und schon wird sein Bett dazu gerollt. Endlich! Er bekommt eine zusätzliche Infusion und schläft bald ein. Er merkt fast nicht mehr, wie er an das Beatmungsgerät angeschlossen wird.

Ein paar Tage später geht es Ralph besser. Er braucht die Beatmungsmaschine nicht mehr. Deshalb wird man ihn auf die allgemeine Abteilung bringen. Eine Pflegefachfrau macht alles bereit. Schnell öffnet er eine Schublade des Nachttisches und packt sein Handy. Und was ist denn da noch drin? Ein Couvert? Er nimmt es heraus und schaut sich die Adresse an: "Für meine Nachfolgerin / Für meinen Nachfolger." Ist das? Was soll denn das?ö Er zeigt das Couvert der Pflegefachfrau. Diese staunt nicht schlecht. Sie begutachtet Vorder- und Rückseite. Das müssen wir beim Reinigen übersehen haben. Das kommt

davon, wenn man so hetzen muss! Mmh. Es gehört wohl der Frau, die vor Ihnen hier lag. Eigenartig. Hat sie tatsächlich eine Nachricht für ihren Nachfolger hinterlassen? Das habe ich noch nie erlebt. Mmh. Wenn Sie wollen, können Sie das Couvert behalten, sonst nehme ich es mit ins Abteilungsbüro. Ralph ist neugierig geworden und will es behalten.

Kaum ist er im neuen Zimmer eingerichtet, öffnet er das Couvert. Er entfaltet ein ganz gewöhnliches Blatt Papier. Seine "Beatmungsmaschine-Vorgängerin" muss schon recht alt gewesen sein. Ihre Schrift ist auf jeden Fall ziemlich altbacken. Ralph liest:

«Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich schreibe diesen Brief zuhause in aller Ruhe. Ich bin 76 Jahre alt und habe ernsthafte gesundheitliche Probleme. Deshalb bin ich mir bewusst: Wenn ich Covid-19 bekomme, wäre das vielleicht mein Ende. Und ich weiss: Wenn es zu wenig Beatmungsgeräte hat, würde man mich sicher sterben lassen, um Jüngeren Platz zu machen.

Wenn Sie diesen Brief lesen, haben Sie mein Couvert wahrscheinlich bei der gleichen Beatmungsmaschine gefunden, an der ich vor Ihnen angeschlossen war. Und ich nehme mal an, dass man mich in der gegenwärtigen Notlage zum Sterben weggebracht hat, um Ihnen Platz zu machen, weil Sie jünger und gesünder sind.

Wenn dem so ist, liebe Leserin, lieber Leser, möchte ich Ihnen sagen: Das ist in Ordnung! Man wird mich zwar kaum gefragt haben, doch ich bin bereit, Ihnen den Vortritt zu lassen!

Ja, das ist ein Opfer. Jesus hat aber ein noch viel grösseres Opfer vollbracht. Er ist für unsere Sünden – bewusst und freiwillig – gestorben. Und er ist auferstanden! Ich bin überzeugt, er hat auch für mein Versagen und für meine egoistischen Taten bezahlt. Deshalb habe ich ein gutes Gewissen und inneren Frieden. Jesus ist mein Erlöser und Lebenshirte. Ich habe unter seiner Führung zwar kein sorgloses, aber ein sinnvolles Leben gehabt. Ich gehe jetzt nach Hause – für immer.

Liebe Leserin, lieber Leser. Ich wünsche Ihnen, dass Sie gesund werden! Und ich möchte Ihnen Mut machen, auch ihr Leben dem guten Hirten anzuvertrauen. Es lohnt sich!

Dieser Brief ist meine letzte kleine Botschaft an diese Welt. Leben Sie wohl!

Ihre Elisabeth Eggermann»

Ralph erschrickt. Elisabeth Eggermann? So heisst seine Mutter! – Und jetzt erkennt er auch ihre Schrift! Sie war also seine Vorgängerin! Sie musste einem Jüngeren Platz machen! Ihrem eigenen Sohn! Ihm, der aber den Glauben seiner Mutter – und aber die Coronavirus-Krise – nur gelacht hat. Ralph ist erschattert. Gefühle kommen hoch. Verdrängte Gefühle von seiner Kindheit. Er beginnt zu weinen und schreit innerlich: Ÿ Mutter! Es tut mir leid!ö

Und dann redet er – seit Langem zum ersten Mal – direkt zu Jesus. Er bittet um Vergebung und um einen Neuanfang. Von nun an will er nicht mehr nur sich selbst leben. Das Leben muss einen tieferen Sinn haben. Ja, das Leben hat einen tieferen Sinn!

Mit generationen-übergreifenden Grüssen

Ø Markus Brunner

Autor von: Neues aus Bethlehem – 15 erstaunliche Weihnachtsgeschichten